

Dezember 2020

www.skiworldahrntal.it

DER MICHL

Die Zeitung für Freunde des Speikbodens

Speikboden AG – Drittelsand 7 – I-39032 Sand in Taufers, Südtirol

Ausgabe 1

7 Km 1050 Hm So geht Piste!

Wintersaison 2020/21: Zwischen Neuheiten und Tradition

Im November 2017, an einem lausig kalten, spät-spätherbstlichen Tag, ging der Geschäftsführer der Speikboden AG ins Wasser. Ein Jahr zuvor hatte eine kleine Südtiroler Delegation aus dem Ahrntal einen Speichersee im deutschen Kleinwalsertal besichtigt - und etwas Vergleichbares für erstrebenswert erachtet. Kaum zwölf Monate später gab es auch am Speikboden einen See. Fassungsvermögen rund 50.000 Kubikmeter und groß genug, um eine ordentliche Menge technisch erzeugten Schnee produzieren zu können. Die Macher im Kleinwalsertal hatten damals den Machern der Speikboden AG beim Abschied mit auf den Weg gegeben, zur Einweihung müsse der Geschäftsführer halt ins Wasser und durch den See schwimmen.

„Ich weiß das noch ganz genau, es war elend kalt und als ich aus dem See stieg, fror

das Wasser auf meinem Neoprenanzug - ohne wäre ich da nie und nimmer durchgeschwommen“, erinnert sich lachend Martin Unterwiesinger, der Geschäftsführer der Speikboden AG. Und er weiß auch, dass dieser See unter dem Kleinen Nock am Speikboden der Auftakt für ein Mega-Bauprojekt gewesen ist, das in vier Schritten die Zukunft des Unternehmens und damit natürlich vor allem den Betrieb des Skigebietes in Südtirols hohem Norden sichert.

Weißes Gold aus der Kanone

Im zweiten Schritt wurden sämtliche Pumpstationen ausgebaut. Modern und mit beeindruckender Leistungsfähigkeit. Fünf dieser Stationen versorgen heute über Füll- und Stichleitungen 130 Schneekanonen, aus denen das

Weiter auf Seite 2



Editorial

Liebe Gäste, liebe Freunde,

Der große Komponist Gustav Mahler hat gesagt, Tradition sei die Bewahrung des Feuers und nicht die Anbetung der Asche. 50 Jahre Vergangenheit darf man wohl getrost als Tradition bezeichnen. Und was mit 50 Jahren jünger wirkt denn je und das Feuer brennen lässt, ist ganz sicher ein „Top-Fünziger“. Diesen Titel trägt der Text über die Historie unseres Skigebietes.

Es ist mir eine große Freude, die aufgrund der Corona-Einschränkungen bewusst sehr schmal gehaltenen Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr des 50. Gründungstages der Speikboden AG mit der Einweihung der neuen „Michl“-Piste und dem Abschluss unseres so ambitionierten Vier-Jahres-Projektes für ein modernes und effizientes Beschneigungssystem zu begehen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Pionieren der Vergangenheit. Aber vor allem beim aktuellen Verwaltungsrat und dem Geschäftsführer Martin Unterweger; es war und ist mir eine große Freude, in den vergangenen vier Jahren mit ihnen zusammenzuarbeiten und so viel bewirken zu können.

Wir haben den Fokus auf die Schneesicherheit gelegt, auf die Verbesserung des Pistenerlebnisses, das Erscheinungsbild, die Intensivierung der Sommersaison durch neue Angebote, die Digitalisierung, aber vor allem auf ein harmonisches Zusammenwirken aller Akteure.

Für die Zukunft streben wir die Verbesserung des Infrastrukturgebäudes bei der Talstation an, sowie eine bessere Anbindung der öffentlichen Verkehrsmittel und Skibusse sowie eine Erweiterung unseres Sommerangebotes. Damit uns das alles gelingt und wir weiterhin zum Wohl des Tauferer-Ahrntales und all seiner Bewohner und Gäste arbeiten können, wünsche ich uns vor allem Gesundheit!

Und Ihnen allen nun gute Unterhaltung bei der Lektüre dieser kleinen Zeitung. Sie dokumentiert einen guten Teil dessen, was uns gelungen ist.

Sehr herzlich

Franz Wieser

Präsident des Verwaltungsrates



7 km, 1050 ... Wenn der Bagger kommt

weiße Gold schießt, jener Stoff, aus dem Winter-Tourismus gemacht wird. 400 Liter Wasser, das Dreizehnfache von vor 2016, pumpen nun Leben in das Skigebiet. „Wir sind heute in der Lage, sämtliche Pisten bei optimalen Bedingungen in weniger als 100 Stunden vollständig zu beschneien“, sagt Franz Wieser, der Präsident des Verwaltungsrates. Optimal bedeutet, geringe Luftfeuchte und ab minus zwei Grad Kälte. Man nennt das „Feuchtkugel-Temperatur“.

Doch um das möglich zu machen, mussten die Zuleitungen in Richtung der Kanonen ebenfalls erneuert werden. Das war der dritte Schritt. Fünf lange Kilometer winden sich nun unsichtbar die Druckrohre wie ein Netz aus

Namen. In Anlehnung an die Flurbezeichnung „Michlreis“, die gleichnamige Alm und den Namen der Straße, die man früher überquerte, bekam die Piste von einer deutschen Skifahrerin ihren Namen. Künftig rauscht man über den „Michl“ ins Tal. „Ich freue mich, dass ich meinen Enkeln, die nun schon in dritter Generation mit mir am Speikboden Skifahren gehen, erzählen kann, dass ich dieser Piste ihren Namen geben durfte“, sagt Susanne Ruppert und erhielt eine Jahreskarte der Skiworld Ahrntal.

Franz Wieser, der Speikboden-Präsident, kann sich noch lebhaft an eine Zeit erinnern, als am Seenock in miesen Wintern der Schnee mit der Schaufel zusammengekratzt und in die



Tanz der Raupe:
Wenn es Nacht wird
am Speikboden,
fährt schweres
Gerät auf.

Adern durch das Gebiet. „Daraus ergab sich zwingend der vierte Schritt dieses Projektes“, sagt Geschäftsführer Martin Unterweger. Es musste eine neue Talabfahrt gebaut werden. Und auch das war längst überfällig. Allein die Tatsache, dass fünf Jahrzehnte direkt unter der „Mittelstation“ Skifahrer eine geteerte Straße mit Autoverkehr überqueren mussten, lässt Franz Wieser noch immer erschauern, „für Familien mit Kindern war das sicher mehr als grenzwertig. Es war höchste Zeit zu handeln.“

„Rot“ statt „Schwarz“

Und so entstanden auf 1050 Meter Höhenunterschied zwischen Bergstation (2000m) bis hinunter ins Tal (950) sieben Kilometer Piste. Die ist jetzt nicht mehr „schwarz“ sondern „rot“ eingestuft. An ihrer schmalsten Stelle misst sie nun 28 und nicht mehr nur elf Meter Breite, und an ihrer kritischsten Passage wurde sie so verflacht, dass die Sonneneinstrahlung keine „Frühlingsschäden“ mit knietiefen Tälern zwischen elenden Buckeln mehr anrichten kann. Die haben früher nicht ganz so gute Skifahrer zur Verzweiflung getrieben. Es ist einfach feiner geworden, „genussiger“ für alle.

Ein Wettbewerb in den sozialen Medien verhalf der neuen Piste zu ihrem kauzigen

handtuchschmale Trasse für den Schlepplift gewuchtet wurde: „Ich war 15 Jahre alt, als ich am Speikboden zum ersten Mal überhaupt auf einer Piste Ski gefahren bin“.

Mit einem blauen Auge?

Wieser weiß auch; „dass der Speikboden seitdem immer in Bewegung geblieben ist, dass es nie Stillstand gegeben hat“. Wenn er heute auf die vergangenen vier Jahre zurück blickt, dann ist er vor allem froh darüber, „dass wir die Verhandlungen mit den Grundbesitzern für die Baumaßnahmen in so guter Atmosphäre abgeschlossen haben und mit den Behörden immer ein Einvernehmen gefunden haben“, sagt Wieser. Leicht gesagt, doch eine schwierige Aufgabe im hartnäckigen Südtirol. „Kompromissbereitschaft und Geduld“, sagt Wieser, sei das Geheimnis.

Jetzt hoffen die Macher, dass der Corona-Winter kaum mehr als ein blaues Auge bringt. „Wir würden uns sehr wünschen, dass viele Gäste und Einheimische in unserem Skigebiet Spaß haben“, erklären unisono Franz Wieser und Geschäftsführer Martin Unterweger.

Genug zu bestaunen gäbe es allemal.

Walther Lückner



Weißes Gold: Binnen hundert Stunden können jetzt alle Pisten auf dem Speikboden beschneit werden. Das war schon mal anders.

Ein Top-Fünfziger

Unternehmensgründung am 19. Dezember 1970

Nicht alles, was man im Leben tut, ist erlaubt. Und gerade das Verbotene haftet oft lange im Gedächtnis. Vor 48 Jahren rumpelten zwei Männer, der eine noch ganz jung, der andere in der Blüte seiner Jahre, mit einer nicht ganz vertrauenserweckenden Materialseilbahn den Berg hinauf. Der eine saß, der andere stand auf dem Rand eines Zementkübels, der fast randvoll mit Sand befüllt war. Das Seil der Bahn führte geradewegs durch einen Wald und jedes Mal, wenn es über einen „Böck“ rumpelte, gab es beängstigende Geräusche und einen wuchtigen Ruck. Bei solch einer Gelegenheit öffnete sich unversehens der Kübel und knapp eine halbe Tonne Sand rutschte in die Tiefe...

Karl Wieser und sein Sohn Franz schauten sich mit weit aufgerissenen Augen an, blickten einen Moment in das Loch unter sich und lachten dann - wenn auch etwas verkrampft. „So habe ich die Anfänge am Speikboden in Erinnerung“, sagt Franz Wieser heute. Er erinnert sich aber auch noch sehr gut daran, wie das alles überhaupt möglich wurde, mit dem Bau eines Skigebietes. Oft genug hat sein Vater, haben sich die älteren Menschen in Sand in Taufers darüber unterhalten. Toni Innerhofer, der „Drumler“, war damals Präsi-

dent des Tourismusvereins in Sand in Taufers und hatte bei einem Schützenfest auf dem Ritten einen sympathischen Menschen mit Namen Bernhard Glück kennengelernt. Glück, Unternehmer in München, Sohn einer Südtirolerin, ein Gönner, Visionär und Förderer, folgte Innerhofers Einladung nach Sand und ließ sich von der Marktgemeinde an der Südseite der Zillertaler Alpen in Beschlag nehmen.

Pfiffig formuliert

In der Tageszeitung „Dolomiten“ stand am 2. Februar 1974 Bemerkenswertes zu lesen: „Waren die geistigen Urheber des kostspieligen Vorhabens einige tüchtige Männer von Sand und die Gemeindeverwalter selbst, so wurde das Kind doch von Bernhard Glück aus der Taufe gehoben, als er die aufgehobenen Hüte einer Abordnung aus Sand mit klingender Münze füllte“.

Was das zu bedeuten hatte, formulierte der Schreiber mit anhaltend spitzer Feder ebenfalls: „...Glück ließ den Goldesel so lange husten, bis man in Sand erlöst nickte. 250 Millionen Lire flossen in die Kassen der rührigen Gesellschaft“. Jene 250 Millionen setzten alles in Bewegung. Wirklich alles. Denn nun investierten viele Skeptiker in die Zeit um

1970 ebenfalls und schwangen sich sozusagen im Laufschrift in die Gondeln der Speikboden Bergbahnen, als erkennbar wurde, das könnte etwas werden. Diese Zeit wird heute als die Geburtsstunde des Speikbodens gefeiert. Die Unternehmensgründung, datiert vom 28. Januar 1971.

Eine gute neue Zeit

50 Jahre später erzählt die Historie klangvoll von einigen Sandner Familien und Bürgern. „So viele Menschen haben ihren Anteil am Werden und der Weiterentwicklung am Speikboden“, sagt Franz Wieser, der Präsident des Verwaltungsrates, „jeder einzelne Aktionär hat die AG durch die Zeit getragen“.

Die Geschichte wird natürlich fortgeschrieben – von Verwaltungsrätin Stefanie Glück-Liebscher, der Tochter des Förderers Bernhard Glück, und von deren Mann, Wolfgang Liebscher, der heute Vizepräsident ist.

Der Verwaltungsrat, dem auch Adele Obermair Wieser, Bernhard Steger, Harald Kaneider, und Otmar Zimmerhofer angehören, hat eine neue Epoche eingeläutet. Der Mann am Nabel dieser Zeit ist Martin Unterweger, der nach über 40 Jahren die Nachfolge von Gottfried Beikircher in der Geschäftsführung antrat.

„Wir haben uns viel vorgenommen und vieles umgesetzt“, sagt Franz Wieser. In einem ambitionierten Vier-Jahreskonzept wurden der Speichersee, die Beschneigung und mehrere Pisten den modernen Anforderungen angepasst. Ein Acht-Millionen-Projekt. Doch jetzt ist man auf der Höhe der Zeit. Nur ein Beispiel: Pistengeräte messen heute mit High-Tech die Schneetiefe unter den Raupen. Das hilft Schnee zu sparen. Und Energie.

„Es muss funktionieren“

Die Speikboden AG ist heute, im Jahr 50 seit ihrer Gründung, ein wichtiger Motor des Tauferer Ahrntals. Zwischen 30 und 60 Menschen finden dort Arbeit und Einkommen. Das Skigebiet ist die Kurbel für die Tourismus-Maschinerie. Erst durch Pisten und Schneesicherheit hat der Wintertourismus überhaupt Fahrt aufgenommen und nie wieder verloren. Und so sind indirekt in verschiedenen Branchen hunderte Arbeitsplätze im Ahrntal entstanden. „Auch für die Corona-Zeit gilt: das Skigebiet muss funktionieren“, sagt Franz Wieser, „wenn nicht wir agieren, wer denn dann?“

Und die Zukunft? „Ein guter Weg zwischen modernem Skigebiet und ökologischer Nachhaltigkeit, das sollte uns gelingen“.



Balanceakt: Klettersteig-Saison am Speikboden

Sommer

Er wird ganz sicher kommen

Was wäre ein Winter-Resort ohne den Sommer? Wohl allenfalls eine halbe Sache. Und so erlebt auch der Speikboden nicht nur weiße Zeiten, sondern auch vier sehr aktive Jahreszeiten, in denen es grünt, dann blüht und schließlich Herbst wird. Zeiten, in denen sich ein Teil des Skigebietes in eine wunderbare Hochalm entwickelt, in denen Kühe auf den Pisten weiden und Wanderer dort unterwegs sind, wo sonst der Winter für Monate alles zudeckt.

Gerade dann entfaltet sich ein ganz anderes, ebenfalls großartiges Erlebnis. Dann locken Abenteuer in Gestalt von drei Klettersteigen, von denen einer den Kindern vorbehalten ist. Mit Klettergurt, Seil und Helm geht es in eine Welt, die vielen auf den ersten Blick hin unmöglich erscheint. Doch dann wird gerade der Blick in die Tiefe und der Gewinn an Höhe zum unvergesslichen Erlebnis für Groß und Klein.

Es gibt nun auch einen Streichelzoo für Familien, der erst 2020 errichtet worden ist, und der interessante Tiere in direkter Nähe erleben lässt. Schon mal mit einem Ziegenbock per Du gewesen? Schon mal ein Schaf mit der Hand gefüttert? Hat jemand Lust, mal ein Huhn auf

der Schulter zu haben? Hasen, Ziegen, Esel, Ponys, Enten, mit und ohne Nachwuchs, da wartet eine Menge Getier. Vorsichtig Anfassen erlaubt.

Ein herrlich ausgedehntes Netz an Wanderwegen, das für jeden Geschmack und für jedes Können etwas bietet, ist jedoch das Kernstück des Speikboden-Sommers. Sonnklaar, kleiner Nock, die große Panoramarunde, der Mühlwälder Sonnweg und der neue Zirbenweg ab 2021, der Wechsel in andere Täler. Es ist eine erhabene Bergwelt, die sich dort oben bietet.

Und dann der Sonnenaufgang. Jeden Dienstag fahren die Bahnen schon zu nachtschlafender Zeit bis zum höchsten Punkt. Bitte kurz warten, dann hebt sich der Vorhang zu einer immer wieder neuen und jedes Mal einzigartigen Vorstellung. Ein Himmel in allen Farben, Gipfel soweit das Auge reicht. Auf der einen Seite der Großglockner, auf der anderen Seite der Ortler. So einen Blick hat man nicht an vielen Plätzen in Südtirol. Zwischen Dolomiten und Alpenhauptkamm dehnt sich weit der Himmel, dem man kaum näher sein könnte.

Es ist Sommer am Speikboden.

Alles online

„Das ist ein wahrer Segen“

Jetzt haben wir den Käse. Und schmecken tut er auch noch. „Ski and Cheese“ heißt ein verheißungsvolles Date, bei dem man am Speikboden – mit Skischuhen – eine besondere Bekanntschaft machen kann. Südtirols Käse-Experte Martin Pircher, der „Erfinder“ des Käsefestivals in Sand in Taufers, erklärt erlesene Käsesorten und lässt kosten – mitten im Skigebiet.

Wie man da hinkommt? Ganz einfach, online buchen.

2019, also noch lange vor Corona, überzeugte der Speikboden-Verwaltungsrat Bernhard Steger das Führungsgremium von einer Erneuerung des sogenannten „Zutrittsystems“, also jener Infrastrukturen, die eine kommerzielle Seilbahnbenutzung überhaupt erst ermöglichen.

Im Büro der AG sitzt ein junger Mann, den nennen sie bisweilen „das Genie“. Und tatsächlich, Christian Oberbichler ist ein Ausnahmetechniker, und wenn es darum geht, eine technische Finesse umzusetzen, ist er fast unschlagbar. Als er mit seiner Arbeit fertig war, wurde etwas möglich, das heute und gerade für ein vergleichsweise kleines Skigebiet von

ganz enormem Wert ist, und das sich jetzt, mit Corona, fast als „Segen“ erweist. Denn: von diesem Winter an ist es möglich, praktisch das gesamte Angebot des Speikbodens „online“ zu buchen.

„Es ist für uns ein deutlicher Wettbewerbsvorteil, wenn ein Gast alles online erledigen kann, sofern es für ihn ein Kriterium ist, Buchungen kontaktlos zu erledigen“, sagt Speikboden-Geschäftsführer Martin Unterweger.

Tageskarte, Wochen-Skipass, Jahreskarte. Ticket zum Sonnenaufgang, das passende Frühstück dazu. Gondel-Aperitif, Apfelstrudel Workshop, Rodel-Gaudi oder eine Führung zum Thema Seilbahntechnik – es gibt natürlich alles noch offline. Doch man kann es eben auch online abwickeln.

Die jeweiligen Karten und Zutrittsberechtigungen sind sogar direkt am Automaten abholbar. Für die „kleineren Geschichten“ gibt es eine Codierung auf dem Smartphone, mit der man sich sozusagen auf den Speikboden hinauf scannt.

„Dieses neue System ist jetzt, in diesen schwierigen Zeiten, ein einziger Glücksfall für uns“, sagt Martin Unterweger.



Nur ein Handgriff: Jetzt online buchen und bequem einsteigen



QR-Code scannen, Online buchen

Impressum:

Medieninhaber: Speikboden AG – Drittelsand 7 – I-39032 Sand in Taufers, Südtirol
Text: Walther Lückner – 39032 Sand in Taufers
Grafik und Projektsteuerung: Text-Werkstatt Südtirol – www.text-foto.eu
Druck: Athesia Druck, 39100 Bozen